Ausgabe 89 | 2025

STADT UND LAND
Das Magazin



Wir wünschen unseren Mieterinnen und Mietern

erholsame Weihnachtstage

und einen

guten Start ins neue Jahr!

Zimmer,
Küche, Bad,
Berlin.

STADT UND LAND

Liebe Leserinnen und Leser!



Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, nahen Weihnachten und der Jahreswechsel mit schnellen Schritten. Zwischen all dem Jahresendstress, Weihnachtsvorbereitungen und Arbeitsalltag lohnt es sich, das eine oder andere Mal innezuhalten und auf das Jahr zurückzuschauen. Welche Momente waren besonders schön, was möchten Sie ins neue Jahr mitnehmen?

Ich denke besonders gerne an das STADT UND LAND-Festival der RIESENDRACHEN zurück. Mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher aus Berlin und Umgebung haben am 27. September gemeinsam das Tempelhofer Feld mit fantasievollen Drachen, Spiel, Musik und viel Leben gefüllt. Es war ein rundherum toller Tag, der uns als Team der STADT UND LAND dazu anspornt, den Berlinerinnen und Berlinern auch im kommenden Jahr wieder so einen wunderbaren Herbstsamstag zu bereiten. Halten Sie gerne Augen und Ohren offen! Gleiches gilt für das Hellersdorfer Balkonkino, das im kommenden Jahr bereits zum 30. Mal stattfinden wird.

Wir alle brauchen kleine Inseln, auf die wir flüchten können, wenn uns der Alltag, die Weltlage oder unerwartete Ereignisse zu überwältigen drohen. Ob es ein schönes Buch ist, ein Spieleabend mit Freunden oder die zehnte Wiederholung der Lieblingsserie – ich wünsche Ihnen, dass Sie sich in der dunklen Jahreszeit viele solcher Lichtblicke schaffen können. Starten Sie doch mit der Lektüre über die engagierten Zirkusleute von CABUWAZI auf Seite 16 oder besuchen Sie eins der besonderen Kinos, die wir in dieser Ausgabe vorstellen.

Ich wünsche Ihnen einen entspannten Jahresausklang und einen guten Start ins neue Jahr!

Für das Team der Unternehmenskommunikation
Frank Hadamczik

Der Winter kann kommen!



Mit jeder Menge Weitblick



Allez hopp! Kids machen Zirkus



Zeitreise ganz ohne Ostalgie



Angekommen in der passenden Wohnung

Impressum

Herausgeber STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH
Werbellinstraße 12 · 12053 Berlin magazin@stadtundland.de
Gesamtredaktion und V. i. S. d. P. Frank Hadamczik, Leitung Unternehmenskommunikation
Redaktionelle Mitarbeit Anja Rütenik · Stefan Engelniederhammer Matthias Frenzel · Lena Hiekel · Nora Malles
Titelbild vvoe – stock.adobe.com
Design und Grafiken Timo Drube · Daria Weßling · Sandra Ochs
Erstellung Kaiserwetter GmbH · Schiffbauerdamm 8 · 10117 Berlin
Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH
Auflage 50.200 Exemplare | **Redaktionsschluss** 14. November 2025
Hinweis Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern meistens die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

4 Meldungen

6 Netzwerke knüpfen und Präsenz zeigen
Die drei Quartierskoordinatorinnen der STADT UND LAND

9 Farbenfrohe Blumenpracht fürs Ricam Hospiz
STADT UND LAND übergibt textilen Vertical Garden

10 „Ich bin total dankbar!“
STADT UND LAND-Mieterin Susanne Rabe hat mithilfe des Wohnungstauschprogramms ein neues Zuhause gefunden

12 Ein Zuhause mit extra Grünfaktor
Moderner Wohnkomfort in Marzahn-Hellersdorf

13 Schon gehört? WBS 220
Für mehr Zugang zu gefördertem Wohnraum

14 60 Stunden im Dunkeln
Der Stromausfall in Treptow-Köpenick

16 Was für ein Zirkus!
Seit mehr als 30 Jahren stehen bei CABUWAZI Kinder in der Manege

19 Schöne Dinge und guter Kaffee

20 Heimat zwischen Dorf und Platte

22 Neues vom Quartiersmanagement



Dur oder Moll?

24 Film ab!
Fünf besondere Kinos für Klassiker und Neuentdeckungen

26 Gelebte Beteiligung in Berliner Kiezen
Mieterbeiratswahlen in 16 Quartieren der STADT UND LAND

28 Kinderseite

30 Berlin-Rätsel und Buchempfehlungen

31 Unser Kreuzworträtsel

Aktuell informiert

Warten auf’n Bus – mit Dach überm Kopf


Foto: Photothek/Florian Gaertner

An der Bushaltestelle „Sterndamm/Schule“ in Berlin-Johannisthal gibt es seit Oktober 2025 eine neue Wartehalle für die Fahrgäste. Errichtet wurde sie in enger Abstimmung zwischen der STADT UND LAND und der BVG. Die STADT UND LAND stellte nach längerer Abstimmungsphase für den Bau per Nutzungsvertrag einen Teil ihres Grundstücks entgeltfrei zur Verfügung. Damit kam das Unternehmen einem langjährigen Wunsch vieler Anwohnerinnen und Anwohner – darunter zahlreicher Mieterinnen und Mieter – nach einer wettergeschützten Wartemöglichkeit entgegen. Das neue Wartehäuschen steht nun allen Fahrgästen der BVG zur Verfügung und verbessert den Komfort und die Aufenthaltsqualität an der Haltestelle spürbar.

Richtfest in Berlin-Pankow

Mit dem Richtfest für zwei weitere Bauteile im Wohnquartier „Paule Panke“ in Berlin-Pankow feierten die STADT UND LAND und der Bauträger Kondor Wessels Bouw Berlin GmbH einen weiteren Meilenstein. Auf dem rund 22.000 Quadratmeter großen Areal entsteht bis 2030 ein modernes Quartier mit sechs Wohnhäusern und nachhaltigem Energiekonzept. Von den mehr als 500 Wohnungen gehen nach ihrer Fertigstellung Ende 2028 insgesamt 361 Wohnungen zu bezahlbaren Mieten an die STADT UND LAND. „Durch den Ankauf schlüsselfertiger Projekte in Kombination mit eigener Bautätigkeit können wir schneller neuen Wohnraum schaffen und damit unserem Ziel entsprechen, mehr bezahlbare und nachhaltige Wohnungen für Berlin bereitzustellen“, so Geschäftsführerin Natascha Klimek. Dank der guten Infrastruktur, Grünflächen und medizinischen Einrichtungen in direkter Umgebung soll „Paule Panke“ ein lebendiger, familienfreundlicher Ort werden.


Abb.: 3D Render Machine GmbH



Foto: Roland Horn

Klimafreundliche Mobilität auf der „letzten Meile“

Zwei Jelbi-Punkte sind im neuen Neuköllner Quartier Buckower Felder in Betrieb gegangen. Sie befinden sich an strategisch gewählten Standorten und bieten jeweils Platz für rund 20 E-Scooter und E-Bikes sowie E-Mopeds unterschiedlicher Anbieter. Zusätzlich sind Carsharing, ÖPNV-Angebote sowie Taxi Berlin über die Jelbi-App verfügbar. Mit dem Angebot soll die Anbindung des autoarmen Quartiers Buckower Felder an den ÖPNV gestärkt und vielfältige Mobilitätslösungen gefördert werden. Die Jelbi-Punkte richten sich an Pendlerinnen und Pendler sowie Anwohnende und helfen, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und CO_2 im städtischen Raum einzusparen. Das Angebot wurde gemeinsam von der BVG und der STADT UND LAND realisiert – es handelt sich um die erste Kooperation dieser Art im Bezirk Neukölln. Betreiber des Angebots ist Jelbi, die Mobilitäts-App für Berlins öffentliche Verkehrsmittel und Sharing-Angebote.



Foto: KW/ SE

Mehr als 300 Jelbi-Standorte gibt es in ganz Berlin; insgesamt stehen rund 60.000 Fahrzeuge zur Verfügung.

↗ **www.jelbi.de**

Neue Verordnung für Überweisungen

Am 1. Oktober 2025 ist im europäischen Zahlungsverkehr eine neue Verordnung in Kraft getreten. Seither müssen Banken bei Überweisungen den Namen des Zahlungsempfängers mit der angegebenen IBAN abgleichen. So sollen Betrugsversuche und Fehlüberweisungen vermieden werden. Bitte achten Sie daher auch bei etwaigen Überweisungen an die STADT UND LAND darauf, dass Sie den exakten Empfängernamen angeben. Falsche Angaben können dazu führen, dass Zahlungen nicht fristgerecht ausgeführt werden. Um Probleme bei der Zahlungsabwicklung zu vermeiden, können Sie am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen. Dadurch wird Ihre Miete automatisch und pünktlich zum jeweiligen Fälligkeitstermin von Ihrem Konto eingezogen. Den Antrag finden Sie auf unserer Website.

↗ **stadtundland.de/wohnen/musterformulare**



Foto: Jess rodriguez – stock.adobe.com/KW

53 neue Wohnungen baut die STADT UND LAND seit diesem Herbst in Berlin-Bohnsdorf. Die Ein- bis Fünfzimmerwohnungen werden durch das Land Berlin gefördert und an Inhaberinnen und Inhaber eines Wohnberechtigungsscheins (WBS 100 bis 220) vermietet. Die Fertigstellung des Neubaus ist für das 3. Quartal 2027 geplant.

Netzwerke knüpfen und Präsenz zeigen

Die drei Quartierskoordinatorinnen der STADT UND LAND



Foto: Photothek/Felix Zahn

In den Quartieren alles im Blick behalten, gute Ideen unterstützen und sich eng mit den Mieterbeiräten austauschen – all das gehört zu den Aufgaben einer Quartierskoordinatorin. Bei der STADT UND LAND gibt es drei Mitarbeiterinnen, die genau dafür zuständig sind: jede für ein eigenes Gebiet. STADT UND LAND – Das Magazin hat sich mit den dreien zum Spaziergang getroffen.

Seit etwas mehr als einem Jahr ist Aurelia Holbach bei der STADT UND LAND. Sie ist Quartierskoordinatorin im Servicebüro Treptow und dort zuständig für die Wohngebiete von Alt-Treptow bis Bohnsdorf. Im September 2025 kamen Pia Rafalski und Silke Hamm ins Unternehmen. Pia Rafalski ist Quartierskoordinatorin im Servicebüro Hellersdorf. Ihr Zuständigkeitsgebiet reicht von der Alten Hellersdorfer Straße bis Schleipfuhl. Die Wohnquartiere der zusammengeführten Servicebüros Tempelhof und Neukölln sind schließlich der Tätigkeitsbereich von Silke Hamm. Sie ist regelmäßig von Köllnische Heide bis Lichtenrade unterwegs.

„Als landeseigene Wohnungsbaugesellschaft hat die STADT UND LAND den Anspruch, den Bestand von rund 53.000 Wohnungen auch mit Blick auf soziale Aspekte zu bewirtschaften und ihre Quartiere positiv zu entwickeln“, erklärt Aurelia Holbach. „In den vergangenen Jahren haben soziale Spannungen und Polarisierungen leider überall in der Gesellschaft zugenommen. Das Thema Einsamkeit wird ebenfalls immer drängender. Das alles gilt natürlich auch für die Wohnquartiere der STADT UND LAND. Doch das Unternehmen möchte diesen Entwicklungen etwas entgegensetzen und die Nachbarschaften vor Ort stärken. Deshalb wurden unsere drei Stellen in den Servicebüros neu geschaffen“, fasst sie zusammen.

„Uns ist wichtig, dass sich alle Menschen, die bei der STADT UND LAND wohnen, mit ihren Quartieren identifizieren und sich dort wohlfühlen. Egal, ob sie schon lange bei uns wohnen oder frisch zugezogen sind“, ergänzt Pia Rafalski. „Alle wissen, wie angespannt der Berliner Wohnungsmarkt seit vielen Jahren ist. Früher wurde über Leerstand diskutiert, heute müssen wir überlegen, wie der soziale Zusammenhalt wieder gestärkt wird“, fügt sie hinzu. „Das ist unsere Kernaufgabe als Quartierskoordinatorinnen – so unterschiedlich die einzelnen Wohngebiete auch sind.“

Lobbyarbeit für die gute Sache

Aber wie geschieht das konkret? „Wir schaffen Verbindungen und knüpfen vor Ort die richtigen Kontakte“, schildert Silke Hamm. „Wir schauen ganz konkret, welcher Verein, welche Initiative oder welche Alteingesessenen aus der Nachbarschaft in den Kiezen Projekte oder Mitmachaktionen anbieten, die unterstützt werden sollten. Natürlich können wir das alles nicht selbst herbeizaubern, aber wir können unterstützen und vielleicht auch auf weitere Finanzierungsquellen hinweisen. Wir sprechen mit dem Bezirk, potenziellen Geldgebern und Unternehmen im Kiez. Auch innerhalb der STADT UND LAND loten wir aus, wo vielleicht eine Unterstützung möglich ist; etwa durch die Abteilung Gewerberaumvermietung“, berichtet sie von ihren Erfahrungen in den ersten Wochen. „Netzwerke zu knüpfen ist gewissermaßen Teil unserer Stellenbeschreibung.“

Ganz neu ist diese Idee nicht. Auch schon in den zurückliegenden Jahren wurden diese Aufgaben in den Quartieren koordiniert, allerdings zentral aus dem Bereich Bestandsmanagement in der Unternehmenszentrale der STADT UND LAND. „Neu ist, dass nun für jedes der drei großen Bestandsgebiete eine einzelne Person verantwortlich ist – und dies vor Ort in den Servicebüros. So sind es kurze Wege in die Quartiere, und wir können dort gut Präsenz zeigen“, erläutert Aurelia Holbach, die im Herbst 2024 in Treptow den Anfang mit dem neuen Aufgabenzuschnitt gemacht hat.

In der Fachsprache nennt man dieses Prinzip auch gerne „Subsidiarität“. Das bedeutet, dass die Befugnis, sich um Probleme zu kümmern, dort liegen sollte, wo auch die Herausforderungen entstanden sind. Also wenn es in einer Siedlung Ärger wegen zu viel Sperrmüll, vergessener Fahrräder oder einer kaputten Schranke gibt, sollen sich auch die Verantwortlichen direkt vor Ort darum kümmern können.

Beispiele zur Nachahmung

Im Alltag können dies auch kleine Beispiele sein, so etwa die „Kümmer-dich-um-deinen-Kiez-Station“ im Rahmen von „Null Müll Neukölln“. „Wir sind ein bisschen stolz, dass bei uns im Rollberg-Viertel die erste Box dieser Art aufgestellt werden konnte“, erzählt Silke Hamm, in deren Gebiet das Viertel liegt. „Aus dieser Box können sich Mieterinnen und Mieter nach vorheriger Anmeldung Geräte ausleihen. Schaufel, Besen, Müllgreifer – alles, was man gut gebrauchen kann, ist hier vorrätig. Und wenn man mit dem Aufräumen fertig ist, packt man wieder alles zurück.“

Aber auch ein vermeintlich kleines Projekt wie dieses braucht seine Vorbereitung. Dazu wurde unter anderem in Abstimmungsgesprächen mit allen Beteiligten der optimale Standort bestimmt. Die STADT UND LAND hat als Flächeneigentümerin die Standortgenehmigung erteilt und die Fläche auspflastern lassen. Die Standortpatenschaft wurde durch das Quartiersmanagement Rollberg übernommen, vor

Pia Rafalski, Aurelia Holbach und Silke Hamm (v. l.) kümmern sich vor Ort um die Quartierskoordination



Foto: Photothek/Felix Zahn

dessen Räumlichkeiten die Box aufgestellt wurde.

„Ein anderes Beispiel ist der Klub 74 bei uns in Hellersdorf“, berichtet Pia Rafalski. Die Seniorenbegegnungsstätte im Erdgeschoss eines Wohnhauses der STADT UND LAND bietet seit vielen Jahren nicht nur den Bewohnenden der Straße Am Baltenring Austauschformate, sondern steht allen Menschen im Bezirk offen. „Wir unterstützen den Verein, seit er 1992 von Ehrenamtlichen aus der Nachbarschaft gegründet wurde.“

Zusätzlich zu den vielen kleinen Projekten gibt es in den Bestandsgebieten der STADT UND LAND inzwischen auch vier Nachbarschaftstreffs, die das Tochterunternehmen SOPHIA als sozialer Dienstleister betreibt und im Rahmen des gemeinnützigen Vereins auch im Ehrenamt unterstützt. Nach der John-Locke-Siedlung, dem Kosmosviertel und der Gothaer Straße kam im September 2025 der neue Treff in den Buckower Feldern dazu. Auch in den Nachbarschaftstreffs schauen die Quartierskoordinatorinnen regelmäßig vorbei und nehmen an Veranstaltungen teil.

Demokratische Mitwirkung

Ein wichtiger Aufgabenbereich fehlt noch: die Unterstützung der Mieterbeiräte. „In den Wohngebieten der STADT UND LAND gibt es derzeit insgesamt 17 Mieterbeiräte. In diesen 17 Gremien engagieren sich Menschen ehrenamtlich, die auch in den jeweiligen Quartieren wohnen.

Pilotprojekt im Rollberg-Kiez: In dieser Kiste befinden sich die Utensilien zum Saubermachen

Sie sind das Sprachrohr der Nachbarschaft vor Ort, vertreten die Interessen der Mietenden ihres Quartiers und können als Bindeglied zwischen den Mieterinnen und Mietern sowie der STADT UND LAND gesehen werden“, erklärt Aurelia Holbach. „Seitens der STADT UND LAND betreuen wir die Mieterbeiräte und organisieren die entsprechenden Wahlen in den Wohngebieten.“

„In einigen Nachbarschaften sind schon seit vielen Jahren Mieterbeiräte aktiv, wie etwa bei uns im Grabenviertel“, ergänzt Pia Rafalski. „Andere wurden erst ganz neu gewählt und beginnen gerade ihre fünfjährige Amtszeit.“ Diese Art der demokratischen Mitwirkung in der Stadtgesellschaft ist wirklich eine wichtige Funktion, und dennoch gibt es eine Herausforderung: „Es wird immer schwieriger, genügend Freiwillige zu finden“, so Silke Hamm. „Dann kann es eben auch vorkommen, dass ein Mieterbeirat zunächst nicht besetzt werden kann.“

Eine letzte Frage: Wie koordinieren die drei sich selbst, wenn doch jede von ihnen in einem anderen Gebiet tätig ist? „Wir haben nicht nur einen wöchentlichen Jour fixe, sondern stimmen uns eigentlich permanent zu den wichtigen Themen ab. Denn die positive Quartiersentwicklung ist doch unsere gemeinsame Aufgabe, unabhängig davon, wo der eigene Schreibtisch steht.“ □

HÄTTEN SIE’S GEWUSST?
WAS IST WAS?

Die Aufgaben der **Quartierskoordinatorinnen** sind nicht zu verwechseln mit dem **Quartiersmanagement** (QM): Die verschiedenen QM-Büros in den STADT UND LAND-Wohngebieten werden durch das Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier“ finanziert. Die Beschäftigten sind nicht bei der STADT UND LAND angestellt, sondern bei freien Trägern, die für ihre Tätigkeit von der öffentlichen Hand vergütet werden.

Neben den bereits 17 aktiven **Mieterbeiräten** der STADT UND LAND gibt es einen zentralen **Mieterrat** mit sieben gewählten, ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Sie sollen und wollen sich um das große Ganze kümmern sowie um die Vertretung und um den Ausgleich der Interessen von Mieterinnen und Mietern gegenüber der STADT UND LAND.

Farbenfrohe Blumenpracht fürs Ricam Hospiz

STADT UND LAND übergibt textilen Vertical Garden

Einen ganz besonderen „senkrechten Garten“ hat die STADT UND LAND dem Ricam Hospiz in Berlin-Rudow in diesem Oktober übergeben. Was aus der Ferne wie ein großes Wandbild aussieht, ist bei näherem Betrachten ein textiles Kunstwerk aus rund 7.300 handgefertigten Einzelteilen. Über viele Jahre hinweg haben Ehrenamtliche des STADT UND LAND-Grünclubs in Hellersdorf unzählige Blumen, Steine, Sukkulenten und Moospolster aus Wolle und Garn hergestellt – jedes Stück mit Hingabe und Geduld.


Foto: Christian Kruppa/STADT UND LAND

Die Idee zu dem Projekt entstand bereits im Mai 2018: ein Garten, der an eine lebende grüne Wand erinnert, aber ohne Pflegeaufwand auskommt. Geplant waren verschiedene „Biotope“ – eine bunte Blumenwiese, ein Sukkulentengarten und ein kleiner Wald. Schon 2019 stand fest, dass das Werk seinen Platz im Ricam Hospiz finden sollte. Auch die Herausforderungen der Corona-Zeit konnten die Gruppe nicht stoppen: Mit Ausdauer und Kreativität arbeiteten die acht Aktiven des Grünclubs weiter, bis in Tausenden Arbeitsstunden ein farbenfrohes Gesamtkunstwerk entstand. „Beim Wickeln, Filzen und Formen für den ‚Vertical Garden‘ ist etwas Besonderes entstanden. Wir haben zusammengesessen, nachgedacht, geredet und gelacht – und dabei Stück für Stück etwas wachsen lassen. Es erfüllt uns mit Freude, dass unsere gemeinsame Arbeit nun im Ricam Hospiz Menschen Freude bringt und ihnen zeigt: Ihr seid nicht allein“, sagt Regina Andrich vom STADT UND LAND-Grünclub.

So wurden etwa 2.500 kleine Blumen aus japanischem Garn gehäkelt, rund 500 Wollfilzsteine geformt, 4.000 Pompons als Moos und Gras gewickelt sowie Hunderte Blätter für Sukkulenten und Waldmotive gefertigt. Entstanden ist ein Ensemble aus drei großen Platten, kleineren Gartenbildern und Tischdekorationen, das im Hospiz für Wärme und Lebendigkeit sorgt. Auch das Hospiz sieht in dem Geschenk mehr als bloße Dekoration. „Das Ricam Hospiz lebt von Zuwendung und Begegnungen. Der Vertical Garden bringt genau das zu uns: Er erzählt von Menschen, die zusammensaßen, die mit Geduld und Liebe etwas geschaffen haben. Diese Haltung entspricht unserer täglichen Arbeit mit den Gästen“, so Philipp Freund, Geschäftsführer der Ricam Hospiz gGmbH.

Das Kunstwerk „ist ein Symbol für Gemeinschaft und für das, was im Kern zählt: füreinander da zu sein“, so STADT UND LAND-Geschäftsführerin Natascha Klimek. Genau das verbindet uns auch mit dem Ricam Hospiz“, betont Natascha Klimek.

Die Übergabe setzt eine Partnerschaft fort, die seit vielen Jahren gewachsen ist. Bereits 2008 unterstützte die STADT UND LAND das Kunstprojekt „Der Fluss des Lebens“ auf den Dachterrassen des Ricam Hospizes. Es folgten unter anderem Spendeninitiativen sowie die Bereitstellung eines Fahrzeugs in Zusammenarbeit mit dem Lions Club. □

Liane Kewitz-Bünger, Pflegedienstleitung, und Philipp Freund, Geschäftsführung Ricam Hospiz, sowie Natascha Klimek, Geschäftsführerin STADT UND LAND, und Regina Andricht, Grünclub Hellersdorf der STADT UND LAND (v. l. n. r.)

JEDEN AUGENBLICK LEBEN

Das Ricam Hospiz in Berlin-Rudow war das erste stationäre Hospiz der Stadt. Es vereint heute stationäre Plätze, ein Tageshospiz und einen ambulanten Dienst. Ziel ist es, schwerstkranken Menschen und ihren Angehörigen ein Leben bis zuletzt in Würde, mit Fürsorge und in Gemeinschaft zu ermöglichen.

↗ **www.ricam-hospiz.de**

„Ich bin total dankbar!“

STADT UND LAND-Mieterin Susanne Rabe hat mithilfe des Wohnungstausch-programms ein neues Zuhause gefunden

Bei der einen sind die Kinder aus dem Haus, die anderen brauchen mehr Platz für die gewachsene Familie – Lebensumstände ändern sich. Und damit auch die Bedürfnisse an den Wohnraum. Um trotz des angespannten Wohnungsmarkts Menschen zur passenden Wohnung zu verhelfen, gibt es das Wohnungstauschportal der landeseigenen Wohnungsunternehmen. STADT UND LAND-Mieterin Susanne Rabe hat durch den Wohnungstausch ein neues, passendes Zuhause gefunden.

Gemütlich ist es bei Susanne Rabe zu Hause. Die Altbauwohnung im Schöneberger Crelle-Kiez strahlt Wärme aus, und die eklektische Einrichtung erfreut das Auge. Susanne Rabe und ihr Partner fühlen sich hier pudelwohl. Noch vor zwei Jahren lebte sie allein in einer Vierzimmerwohnung, die sie einst mit ihrer Familie bewohnte. Viel zu viel Platz für eine Person, berichtet Susanne Rabe. Und zudem zu viel Miete für eine allein, irgendwann, wenn es in den Ruhestand geht.

Als sie dann vor etwa zwei Jahren in einer Ausgabe des Mietermagazins der STADT UND LAND die Anzeige für das Wohnungstauschportal der landeseigenen Wohnungsunternehmen sah, musste Susanne Rabe nicht lange überlegen: „Ich lese ja immerzu in der Zeitung, wie groß der Bedarf an Wohnraum ist, gerade für Familien“, erzählt sie. Und so besuchte die Religionslehrerin die Website inberlinwohnen.de, das Wohnungstauschportal der Landeseigenen. Die Vorteile des Portals liegen auf der Hand: So können Mieterinnen und Mieter der Landeseigenen die Tauschangebote aller Gesellschaften sehen und sich mit den jeweiligen Interessierten vernetzen. Das Besondere dabei: Die Nettokaltmieten beider Wohnungen bleiben unverändert. So können beispielsweise auch Familien, die mehr Platz brauchen, eine bezahlbare größere Wohnung finden. Um sich beim Wohnungstauschportal zu registrieren und die Angebote einsehen zu können, muss die E-Mail-Adresse der Mieterin oder des Mieters bei der jeweiligen Wohnungsgesellschaft hinterlegt sein. Ist eine passende Wohnung dabei, können die Nutzenden über das Portal den Kontakt herstellen.

Fündig wurde Susanne Rabe schließlich direkt in der Nachbarschaft, nur drei Hausnummern entfernt. Dort suchte eine vierköpfige Familie eine größere Wohnung, da die bisherige mit ihren drei Zimmern inzwischen zu klein war. Nach jeweils zwei Besichtigungen der Wohnungen und aufgrund gegenseitiger Sympathie wurden die Tauschwilligen sich bald einig.

Als dann auch die Zustimmung der STADT UND LAND als Vermieterin beider Wohnungen vorlag, überlegten Susanne Rabe und ihre Tauschpartnerinnen und -partner, wie der Wechsel am besten gelingen könne. Während die STADT UND LAND bei den Formalitäten wie den neuen Mieterverträgen, den Wohnungsabnahmen und dem Schlüsseltausch zur Seite sprang, klärten die Mieterinnen und Mieter alles Weitere unter sich.



Fotos: Photothek/Sebastian Rau

Herzlich willkommen! Susanne Rabe fühlt sich in ihrer neuen Wohnung in Schöneberg pudelwohl

Nach einer längeren Vorbereitungszeit – Susanne Rabe und die Tauschfamilie renovierten ihre Noch-Wohnungen jeweils nach den Wünschen der anderen, und der Umzugstermin wurde lehrkraft- und familienfreundlich in die Sommerferien gelegt – ging es im Sommer 2024 richtig los, und zwar recht sportlich. Denn der eigentliche Umzug musste an einem Tag stattfinden. Susanne Rabe nahm dafür die Unterstützung eines Umzugsunternehmens in Anspruch. Da musste schon etwas improvisiert werden. „Nachdem das Gröbste ausgepackt war, bin ich dann erst mal an die Ostsee gefahren“, gibt Susanne Rabe zu. Am Ende der Sommerferien seien aber fast alle Kisten geleert gewesen.

Klare Empfehlung für den Wohnungstausch

Ob es ihr schwerfiel, Dinge loszulassen beim Umzug in eine kleinere Wohnung? Susanne Rabe schüttelt den Kopf. Manches Teil haben ihre Söhne mitgenommen, von einigem hat sie sich verabschiedet. Und auch wenn sie ihre alte Wohnung sehr mochte, gönnt sie den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern den Platz. In ihrem neuen Zuhause sind sie und ihr Partner längst angekommen. „Wir mögen es gerne hier und auch bei der STADT UND LAND. Ich bin total dankbar“, sagt die sympathische Berlinerin, die bereits seit 25 Jahren Mieterin des Wohnungsunternehmens ist. Auch für ihre zuständige Kundenbetreuerin, die den Tauschvorgang begleitet hat, hat sie nur freundliche Worte übrig. Susanne Rabes Fazit: „Ich würde den Wohnungstausch auf jeden Fall empfehlen!“

An ihrem Esstisch im Wohnzimmer genießt sie die Morgensonne; Büroarbeit erledigt sie in ihrer „Pilotenkanzel“, wie sie ihren Schreibtisch im Arbeitszimmer mit Blick aus dem Doppelfenster scherzhaft nennt. Dass Susanne Rabe trotz des Umzugs in ihrem Kiez bleiben konnte, freut sie sehr. Nicht zuletzt, weil sie durch den Wohnungstausch nette Menschen kennengelernt hat. Susanne Rabe und die Tauschfamilie haben immer noch Kontakt – ein schöner Nebeneffekt des Wohnungstauschs. □

Alle Informationen über den Wohnungstausch innerhalb der landeseigenen Wohnungsunternehmen sowie Angebote und Gesuche finden Sie unter:
↗ www.inberlinwohnen.de

BITTE BEACHTEN!

Der **Wohnungstausch** ist nicht zu verwechseln mit dem **Wohnungswechsel** der STADT UND LAND, bei dem Mieterinnen und Mieter innerhalb des STADT UND LAND-Bestands eine kleinere Wohnung finden können.

Alle Infos hierzu finden Sie unter
↗ www.stadtundland.de/wohnen/Wohnungswechsel



Neue Wohnung, vertraute Nachbarschaft – Susanne Rabe konnte in ihrem geliebten Crelle-Kiez bleiben

Neubau



Insgesamt 137 Wohnungen sind im Neubau an der Rabensteiner Straße 44 a entstanden

Ein Zuhause mit extra Grünfaktor

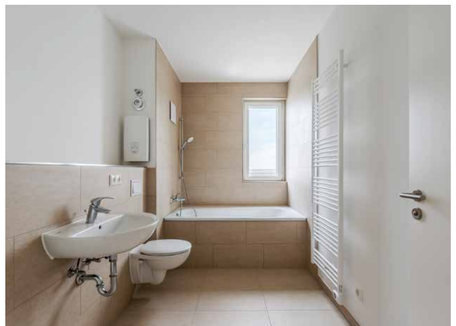
Moderner Wohnkomfort in Marzahn-Hellersdorf

Ob Single, Paar, Familie oder WG: Interessierten stehen im Neubau der STADT UND LAND in der Rabensteiner Straße diverse Wohnungsgrößen und -schnitte zur Auswahl: von klein – mit einem Zimmer – bis groß – mit vier Zimmern.

Die Wohnungen haben eine Fußbodenheizung, sind teilweise barrierefrei und verfügen über Abstellbereiche. Es gibt offene und geschlossene Küchen, Bäder mit Dusche und/oder Wanne. Zu jeder Wohnung gehört ein Balkon oder eine Terrasse für entspannte Stunden im Freien. Im Außenbereich können Mieterkinder auf zwei getrennten, für verschiedene Altersgruppen ausgelegten Spielplätzen herumtoben.

Neben Komfort und Ausstattung überzeugt die neue Wohnadresse im Marzahner Norden auch in puncto Lage. Alle, die es für sportliche Aktivitäten oder entspannte Spaziergänge oft ins Grüne zieht, kommen hier besonders auf ihre Kosten: Direkt vor der Haustür erstreckt sich der 35 Hektar große Eichepark. Die örtliche Nahversorgung und soziale Infrastruktur sind ebenfalls gut ausgebaut. In unmittelbarer Umgebung befinden sich mehrere Kitas, Schulen, ein Familienzentrum, öffentliche Spielplätze sowie Supermärkte. Für ausgedehnte Shopping-Touren ist der Weg in den Kaufpark Eiche und ins Eastgate nicht weit. Die BVG-Busline 197 hält direkt vor der Haustür. Für Autofahrer stehen 48, teils für E-Ladestationen vorgerüstete Pkw-Stellplätze zur Verfügung. Außerdem wurde für ausreichend Fahrrad-Abstellmöglichkeiten gesorgt.

Gut zu wissen: 122 Wohnungen wurden nach den Fördermodellen 1 und 3 mit öffentlichen Geldern gebaut. Auch Inhaber des noch relativ neuen Wohnberechtigungsscheins 220 (WBS 220) können sich auf eine solche Wohnung bewerben. □



Die modern gestalteten Badezimmer verfügen über eine Dusche oder ein Wannenbad

AUSSTATTUNGSMERKMALE

Allgemeine Ausstattung

- Spielplatz- und Begegnungsflächen
- Aufzüge über alle Etagen
- Durchlauferhitzer zur Warmwasserversorgung
- Fußbodenheizung mittels Fernwärme
- teilweise barrierefreie Wohnungen
- Rollator-/Kinderwagenräume im KG
- teilweise mit Mieterkeller
- zusätzliche Fahrradräume im Keller, mit Aufzug erreichbar
- 55 Pkw-Stellplätze zur Anmietung
- Fahrradstellplätze in Eingangsnähe

Ausstattung der Wohnungen

- Balkon oder Terrasse
- alle Wohnungen im Erdgeschoss mit Terrasse
- alle Wohnungen mit Abstellbereichen
- Bäder mit Dusche oder Wanne
- Fußbodenheizung
- offene oder geschlossene Küchen
- Linoleum in Holzoptik mit weißen Sockelleisten
- verschließbare Fensterbeschläge und Rollläden in den EG-Wohnungen

Adresse



Rabensteiner Str. 44 a · 12689 Berlin

Weitere Informationen:
↗ **www.stadtundland.de/rabensteiner-strasse**

Schon gehört? WBS 220

Für mehr Zugang zu gefördertem Wohnraum

Ein Wohnberechtigungsschein, kurz WBS, ist Ihr Zugang zu gefördertem Wohnraum in Berlin. In der Hauptstadt gibt es insgesamt fünf unterschiedliche WBS-Arten, die sich an bestimmten Einkommensgrenzen messen.

Die Inhaberinnen und Inhaber sind dazu berechtigt, sich auf eine öffentlich geförderte Wohnung zu bewerben, und zahlen somit in den meisten Fällen eine geringere Miete. Der WBS wird beim Bezirks- oder Wohnungsamt beantragt und ist in der Regel ein Jahr gültig.

Mit dem neuen WBS 220 wurden die Einkommensgrenzen vor Kurzem erweitert – das bedeutet, dass noch mehr Menschen eine geförderte Wohnung bekommen können. Antragsberechtigt sind Haushalte, deren jährliches Nettoeinkommen eine bestimmte Grenze nicht überschreitet. So liegt die Einkommensgrenze für einen Einpersonenhaushalt beim WBS 220 aktuell bei 26.400 Euro netto im Jahr. Mit jedem weiteren Haushaltsmitglied, ob volljährig oder Kinder, steigt dieser Betrag. Einnahmen wie beispielsweise Kinder- und Elterngeld, Pflege- oder Krankengeld oder eine Ausbildungsvergütung eines im Haushalt lebenden Kindes werden dabei nicht auf das Einkommen angerechnet. Auch weitere Wohn- und Lebensumstände können berücksichtigt werden. Eine Überprüfung eines eventuellen Anspruchs auf den WBS 220 ist daher empfehlenswert! □

Mehr zum Thema WBS und weiterführende Links finden Sie auf der Website der STADT UND LAND:
↗ www.stadtundland.de/wohnen/wohnberechtigungsschein

Mit dem **WBS-Rechner** des Landes Berlin können Sie prüfen, ob Sie **Anspruch auf einen WBS** haben.



60 Stunden im Dunkeln

Der Stromausfall in Treptow-Köpenick

Foto: stgrafix – stock.adobe.com

Drei Tage lang waren rund 50.000 Haushalte im Berliner Südosten Anfang September ohne Strom. Betroffen waren auch Tausende Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND.

Nach Bekanntwerden des durch einen Brandanschlag verursachten Stromausfalls in Treptow-Köpenick am 9. September dieses Jahres formierte sich umgehend ein Krisenstab, der sich aus Mitarbeitenden der STADT UND LAND, der STADT UND LAND FACILITY sowie der GIG facility services GmbH zusammensetzte. Beim Zentralen Kundenservice wurde eine Bandansage aufgespielt, um Anrufende darüber zu informieren, dass das Problem bekannt ist und bereits darauf reagiert wird. Schon nach kurzer Zeit konnten allen beteiligten Mitarbeitenden und Dienstleistenden Aufgaben zugeteilt werden. Dabei lautete das Motto: Geschwindigkeit vor Perfektion – also ins Tun kommen, um den Betroffenen möglichst schnell zu helfen.

Viele Systeme sind von Elektrizität abhängig: Aufzüge, Rolltore, Hebeanlagen für Abwasser. Letztere sorgten im Bruno-Bürgel-Weg für Ärger. Weil die Anlage ausgefallen war, lief in einem Gebäude der Keller mit Abwasser voll. Hier priorisierte der Krisenstab, welche Probleme zuerst angegangen werden mussten – mit den Mitteln, die aktuell zur Verfügung standen. So wurden mobile Notstromaggregate genutzt, um das Wasser abzupumpen und die Anlage wieder in Gang zu setzen.

Vorsorge ist besser als Nachsorge! Dazu finden Sie auf Seite 15 passende Tipps für den Notfall

Insgesamt waren zeitweise bis zu 8.500 Wohnungen der STADT UND LAND ohne Strom. Rund 40 Hauswarte der FACILITY waren während der Havarie unermüdlich im Einsatz – viele von ihnen waren auch privat selbst vom Stromausfall betroffen. Ausgefallene Sendemasten erschwerten beispielsweise im Kosmosviertel zeitweise die Kommunikation übers Handy.

Obwohl mitten in Johannisthal und damit in einem der betroffenen Gebiete gelegen, hatte das STADT UND LAND-Servicebüro am Sterndamm durchgängig Strom. Das erleichterte dem Team die Arbeit.

In einigen Gebieten lief ein Sicherheitsdienst zusätzliche Streifen, um das Sicherheitsgefühl der Anwohnerschaft bei ausgefallener Straßenbeleuchtung zu stärken. Die SOPHIA bot sogar einen Treppenservice an für Menschen, die ohne funktionierenden Fahrstuhl ihre Wohnung nicht verlassen konnten.

Aktuell arbeitet die STADT UND LAND das Geschehen auf, um zu schauen, was an diesen drei Tagen gut gelaufen ist und wo es noch Verbesserungspotenzial gibt. Ein entsprechender Prozess soll die Mitarbeitenden künftig auf eventuelle Krisensituationen wie den Stromausfall im September 2025 vorbereiten, Wissen bündeln und die Kommunikationswege im Notfall festlegen – damit die Mieterinnen und Mieter auch in Notlagen bestens betreut sind. □

Für den Notfall vorbereitet

Deutschlands Stromversorgung gehört zu den sichersten in Europa. Dennoch kann es aus vielerlei Gründen zu Stromausfällen kommen, etwa durch Naturkatastrophen, Bauarbeiten oder Sabotage. Daher ist es sinnvoll, auf einen solchen Fall vorbereitet zu sein. Wie das geht, zeigen unter anderem das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) sowie der Katastrophenschutz Berlin.

STADT UND LAND – Das Magazin hat einige Empfehlungen zusammengestellt – für die Vorbereitung auf Stromausfälle und andere Notsituationen:

Taschenlampen

Taschenlampen und ausreichend Ersatzbatterien bereithalten oder Modelle zum Kurbeln wählen.

Lebensmittel

Haltbare Lebensmittel im Vorrat halten, besonders solche, die ohne Erhitzen oder Kochen genossen werden können (z. B. Pumpernickel, Obstkonserven), sowie Wasser und evtl. Tierfutter.

Bargeld

Bei einem Stromausfall funktionieren auch Geldautomaten nicht mehr, daher ist es sinnvoll, etwas Bargeld zu Hause zu haben.

Radios

Stromnetzunabhängige Radios dienen der Information im Notfall (batteriebetrieben, zum Kurbeln oder mit Solarbetrieb).

Medikamente

Lebenswichtige Medikamente sollten ausreichend vorhanden sein.

Powerbanks

Powerbanks zum Aufladen der Handys bereithalten – auf den Ladezustand achten!

Vorab informieren!

Weitere Tipps für den Notfallvorrat und Verhaltensweisen in Krisensituationen finden Sie auf der Website des BBK. Dort können Sie auch Broschüren zum Thema herunterladen oder bestellen.
↗www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/warnung-vorsorge_node.html

Persönliche Notfallvorsorge

Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht. Damit man in einer Notsituation besonnen handeln kann, hilft es, sich vorab auf der Website des Katastrophenschutzes Berlin zu informieren:
↗www.berlin.de/katastrophenschutz/notfallvorsorge

Warn-App

Zudem gibt es die Warn-App NINA des BBK, die im Notfall Warnungen aus auswählbaren Orten und Regionen (zum Beispiel Wohn- und Arbeitsort) aufs Handy schickt und ebenfalls Infos zur Vorsorge bündelt. Die App können Sie bei Google Play oder im Apple App Store sowie direkt auf der Homepage des BBK herunterladen.



Foto: Yves Sucksdorff

Was für ein Zirkus!

Seit mehr als 30 Jahren stehen bei CABUWAZI Kinder in der Manege

Wer in Berlin unterwegs ist, hat sie sicher schon gesehen: gelb-rote Zirkuszelte mitten in der Stadt. Dahinter verbirgt sich kein normaler Manegenbetrieb, sondern einer der größten Kinder- und Jugendzirkusse Europas – verteilt auf sechs feste Standorte.

Der Anfang war klein, die Idee überzeugend: Zirkus verbindet und Zirkus führt Menschen zusammen. In einem Kreuzberger Hinterhof trainierten vor mehr als 30 Jahren ein paar Kinder auf neuen Einrädern. In Alt-Treptow gründete sich im Kulturhaus parallel eine Zirkusgruppe. Durch eine Elterninitiative kamen beide Gruppen zusammen und bildeten so den Vorläufer des heutigen Zirkus CABUWAZI – noch ohne Zelt, aber mit viel Enthusiasmus. Kurz nach der ersten Vorstellung 1994 in Treptow stand das erste Zelt. Kreuzberg folgte direkt danach. „Die Nachfrage war unglaublich. Gerade die sogenannten Lückekinder, die zu alt für den Hort waren, standen oft ohne passende Angebote da“, erzählt Ylva Queisser, Leiterin des CABUWAZI-Standorts Tempelhof.

Zirkus als Lernort

„Wir unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung – mit der Methode Zirkuspädagogik.“ So beschreibt Ylva Queisser die Idee hinter CABUWAZI. Wie viel mehr dahintersteckt, zeigen die Geschichten rund um den Zirkus – und die Zahlen. Mehr als 200 Mitarbeitende sind im CABUWAZI-Kosmos beschäftigt: aus den Bereichen Zirkuspädagogik und Artistik, dazu ein Team für Verwaltung und Organisation. Jedes Jahr trainieren rund 12.000 Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 27 Jahren. Denn bei CABUWAZI geht es nicht erst mit den „Lückekindern“ los – mit Cabufamily und Cabuwinzig gibt es auch Angebote für die Allerkleinsten. Selbst Erwachsene können an einigen der sechs Standorte in speziellen Erwachsenenkursen trainieren.

„Ein Zirkus hat einen großen Vorteil gegenüber anderen Jugendeinrichtungen: Er ist niedrigschwellig und bietet bunte, ungewöhnliche Angebote“, beschreibt Julia Krautstengel vom Team der Öffentlichkeitsarbeit die tägliche Arbeit. „Hier finden alle eine Rolle, die ihnen Spaß macht und in der sie ihre Fähigkeiten ausbauen können. Sei es Akrobatik in der Manege, Moderation der Shows, Unterstützung bei Licht und Ton oder Mitarbeit in den Werkstätten.“

Von Trainingsgruppen über Ferienworkshops bis zu kompletten Zirkusshows: CABUWAZI zählt zu den größten Kinder- und Jugendzirkussen in Europa

Zirkus mit Auftrag

Alle Standorte haben dieselben Grundangebote, agieren aber relativ unabhängig – vor allem mit Blick auf die inhaltliche Ausrichtung. Julia Krautstengel erklärt den Hintergrund so: „Die Standorte entstehen nicht im luftleeren Raum. Oft gibt es in den jeweiligen Kiezen einen großen Bedarf an Angeboten für Kinder und Jugendliche, der nicht abgedeckt werden kann. Wir wurden gerade in den letzten Jahren zum Beispiel direkt von den Bezirken oder dem Senat angesprochen. Nach den Bedarfen richtet sich auch die Ausgestaltung des Angebots und der Arbeit.“

So haben etwa die Standorte Hohenschönhausen, Tempelhof und Altglienicke den Fokus auf Inklusion. In Tempelhof zeigt sich das auch in der befristeten Genehmigung: „CABUWAZI Tempelhof hängt elementar an den Unterkünften für Geflüchtete – sollten sie einmal nicht mehr gebraucht werden, endet auch unser Vertrag.“

In Altglienicke gibt es auch eine enge Abstimmung mit dem Bezirk Treptow-Köpenick. Nach dem Start als mobiles Zirkusangebot kam auch hier bald das Zelt – und seit Kurzem noch viel mehr. Ylva Queisser war selbst noch nicht da, schwärmt aber trotzdem: „Der Bau unseres festen Trainingshauses wurde vom Jugendamt und vom Investitionspakt Soziale Integration im Quartier gefördert. Diese Halle wurde also direkt nach unseren Bedürfnissen gebaut. Wir können unser Glück immer noch nicht fassen.“ Das Zirkushaus ist so professionell ausgebaut, dass sich auch andere Artisten oder Zirkusse einmieten

„Ein Zirkus ist niedrigschwellig und bietet bunte, ungewöhnliche Angebote.“



Das neu errichtete Trainingshaus für die Luftakrobatik wurde vom Jugendamt und vom Investitionspakt Soziale Integration im Quartier gefördert

können. Ein Garant für den Fortbetrieb ist das aber nicht. „Die festen Bauten sind natürlich ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit vonseiten des Bezirks. Aber unsere Arbeit ist immer von Finanzierungen abhängig – und da macht uns etwa die unklare Haushaltslage zu schaffen“, erklärt Aurélie, Standortleitung des CABUWAZI Altglienicke. Aus diesem Grund werden auch Spenden, Vermietungen und Unternehmenskooperationen wichtig. „Bei uns in Altglienicke sah es so aus, als könnten wir die diesjährigen ‚Manegenzauber im Winter‘-Shows, also eines der Highlights des Jahres, nicht durchführen. Erst eine Unterstützung durch die STADT UND LAND macht die Shows nun möglich.“ Der enge Kontakt zu Wohnungsbauunternehmen wie zur STADT UND LAND hat zusätzlich den Vorteil, dass diese nah an ihren Mieterinnen und Mietern sind – und so beide Seiten von dem Angebot profitieren.

Unterschiedliche Angebote

Die inklusive Arbeit gelingt auch dank des diversen Teams. „Wir decken zum Beispiel viele Sprachen durch unsere Mitarbeitenden ab. Wobei das oft gar nicht so wichtig ist, denn Zirkustraining ist in erster Linie Körperarbeit und funktioniert auch sehr gut ohne viel Sprache“, beschreibt Julia Krautstengel die Arbeit. Und die Kinder und Jugendlichen lernen weit mehr als Jonglieren oder Akrobatik. „So eine Zirkusshow – und die konzipieren die Kinder und Jugendlichen ja selbst – funktioniert nur gemeinsam. Das erfordert ungeheuer viel soziale Kompetenz, die sie hier lernen.“

Die festen Kurse in den verschiedenen Disziplinen, die Cabuwinzig-Angebote und das freie Training finden nachmittags statt. Doch auch vormittags sind die Zelte oft gut besucht. „Schulen kommen gerne im Rahmen von Projektwochen zu uns. Die Kinder lernen dann in Kleingruppen jeweils eine Disziplin, woraus sie nach fünf Tagen eine eigene Show gestalten. Diese Shows sind natürlich gerade für die Kinder das Highlight der Woche“, schwärmt Ylva Queisser.

Gekommen, um zu bleiben

Und wenn die Jugendlichen zu alt für CABUWAZI werden? Ylva Queisser beruhigt: „Es passiert nicht selten, dass wir hier den Grundstein für das spätere Berufsleben legen. Sei es in der Zirkuspädagogik, in der professionellen Artistik oder für beides in Kombination. Einige unserer aktuellen Trainerinnen und Trainer haben hier angefangen. Zum Beispiel Jessy Meden: Sie war bei der allerersten Vorstellung als Kind dabei und leitet heute den Standort Kreuzberg.“

Gemeinsam mit den Bezirksämtern und Förderprogrammen ermöglicht CABUWAZI auch kostenfreie oder ermäßigte Kurse. Doch nicht nur für die Kinder und Jugendlichen in der Manege ist der Zirkus ein wichtiges Angebot. Julia Krautstengel dazu: „Ein Zirkus lebt natürlich auch von den Zuschauerinnen und Zuschauern. Es gibt für Kinder nichts Besseres, als andere Kinder auf der Bühne – beziehungsweise bei uns in der Manege – zu sehen. Sonst sehen sie überall nur Erwachsene, aber hier zeigen wir, was Kinder alles leisten können.“ Der Erfolg zeigt sich auch am Applaus und an den Wartelisten für die Kurse. □

MANEGE FREI!



1994 entwickelt sich aus dem Kreuzberger Einradchaos und Kindern aus dem Kulturhaus in Alt-Treptow ein Kinderzirkus als Elterninitiative – CABUWAZI ist geboren! Heute ist der Zirkus ein sozialpädagogischer Kulturbetrieb, der Kinder und Jugendliche stärken und fördern will. Dies geschieht an sechs Standorten in der Hauptstadt: Tempelhof, Kreuzberg, Alt-Treptow, Marzahn, Altglienicke sowie Neu-Hohenschönhausen.

Weitere Infos: ↗ **www.cabuwazi.de**

Schöne Dinge und guter Kaffee

Noch schnell ein Geschenk, eine kleine Aufmerksamkeit, etwas Schönes für sich selbst – oder einfach einen Kaffee. Seit einem halben Jahr gibt es dafür am Richardplatz in Neukölln die richtige Adresse: GLAD. Der Begriff „glad“ ist englisch und bedeutet froh. Damit ist das Konzept des Geschäfts von Antonia Karle und Shenja Ulitze in aller Kürze beschrieben.



Das Konzept Dorfladen neu gedacht: Antonia Karle (l.) und Shenja Ulitze

Manche Geschichten passieren ungeplant – und im Rückblick wirken sie doch folgerichtig. Eine dieser Geschichten erzählt von der Entstehung des GLAD. Antonia Karle betreibt bereits die Baby-Boutique MaraLou Berlin, ebenfalls am Richardplatz. Sie erinnert sich: „Rund um den Richardplatz haben sich mit der Zeit viele frauengeführte Geschäfte angesiedelt. Aus dem Wunsch, sich zu vernetzen, entstand ein Stammtisch. Dort habe ich Ulrike vom Miss Peacock kennengelernt. Sie wollte sich umorientieren und suchte eine Nachmieterin.“ Nach anfänglicher Skepsis entwickelte Karle gemeinsam mit Shenja Ulitze ein Konzept, das auch die STADT UND LAND überzeugte. „Wir sind ein Geschäft für schöne Dinge, ein Café und ein Begegnungsort im Kiez. Alle drei Teile greifen ineinander“, sagt Shenja Ulitze.

Die Idee kam Antonia Karle ganz natürlich: „In meinem Babyladen habe ich auch ein Café – und sehr schnell standen immer wieder Erwachsene mit einem Kaffee im Geschäft. Das war schön, aber sie hatten nichts zum Stöbern für sich, da ich ja nur Babykleidung verkaufe.“ Im GLAD ist ein breites Angebot zu entdecken: faire Kleidung, Geschirr, Bücher, Accessoires – und Dinge, von denen man nicht wusste, dass man sie braucht. Auch regelmäßige Besuche lohnen sich, wie Shenja Ulitze erklärt: „Wir haben keine großen Lagerflächen und möchten das Angebot abwechslungsreich halten. Ständig kommen neue Artikel, andere gehen. Alle zwei Wochen lohnt ein Besuch auf jeden Fall.“ Der Kaffee sorgt inzwischen dafür, dass es Stammgäste gibt, die deutlich häufiger vorbeikommen.

Regional und nachhaltig

Beim Sortiment ist den beiden wichtig, dass sie von jedem Stück überzeugt sind. Hinzu kommen Leitlinien, die sich im Angebot spiegeln. „Wir bieten nur Fair Fashion an – zur Überraschung mancher Kundinnen und Kunden trotzdem bezahlbar. Wir setzen auf frauengeführte Unternehmen. Regionalität ist uns wichtig, auch wenn es bei uns ebenso Dinge aus Hamburg, den Niederlanden oder sogar aus Lateinamerika gibt. In den meisten Fällen gibt es einen Bezug zu Berlin oder zu uns“, beschreibt Antonia Karle das Angebot.

Die STADT UND LAND war von Anfang an ein wichtiger Ansprechpartner. „Ich kenne das auch anders. Umso positiver hat mich überrascht, wie gut der Kontakt zur STADT UND LAND funktioniert – freundlich, hilfreich und auf Augenhöhe“, sagt Antonia Karle.

Inzwischen gibt es noch eine weitere Stammkundschaft, wie Shenja Ulitze erzählt: „Wir sind beide Hundefans – und wir haben das Glück, dass Hunde unseren Laden sehr mögen. Sie dürfen hereinkommen und bekommen auch mal ein Leckerli.“

Neben Hunden hat vor allem die Kaffeemaschine für schnelle Akzeptanz im Kiez gesorgt. „Am Anfang waren viele skeptisch, was das für ein Laden werden soll und ob man das hier braucht. Seit dem Tag, an dem die Kaffeemaschine aufgebaut wurde, hat sie die Stimmung komplett gedreht“, schwärmt Antonia Karle. GLAD zeigt: Die schönen Dinge im Leben verbinden – ob als Geschenk, als neues Lieblingsteil oder als Kaffee zwischendurch. □

GLAD BERLIN

Café, Concept Store und Galerie
Richardplatz 7 · 12055 Berlin
Di–Sa: 11–18 Uhr
Instagram: @glad_berlin

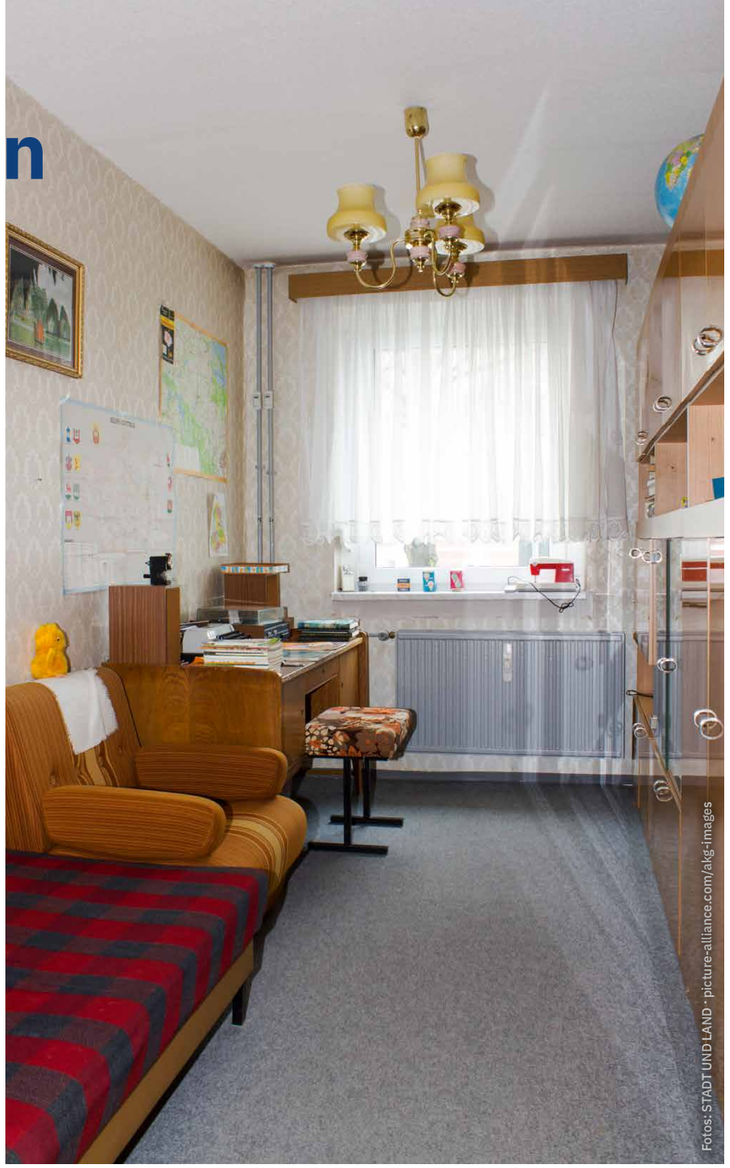
Heimat zwischen Dorf und Platte

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf – für viele sind das vor allem die berühmten Plattenbauten. Ab Ende der 1970er-Jahre entstanden, prägen sie mit ihrer massiven Präsenz bis heute das Bild. Dabei reicht die Siedlungsgeschichte dieses Fleckens Erde gut 10.000 Jahre zurück. Vieles davon würde in Vergessenheit geraten, gäbe es nicht den Heimatverein Marzahn-Hellersdorf, der die Geschichte des Bezirks lebendig hält und im Gedächtnis verankert.

Dass Geschichte mehr ist als die letzten 40 Jahre, zeigt schon das Logo des Vereins. Es zeigt neben der alten Mühle auch die Dorfschule am Marzahner Anger, heute Sitz des Bezirksmuseums. In der Mitte prangt die Richtkrone – kein Zufall. „Das ist, genau wie die Neubauten im Hintergrund, ein klarer Verweis auf die jüngere Geschichte des Bezirks und auch auf die Anfänge des Vereins“, erklärt Olaf Michael Ostertag, Vorsitzender des Heimatvereins Marzahn-Hellersdorf. „Der Verein, eigentlich seine beiden Vorgänger in Marzahn und Hellersdorf, wurden Anfang der 1990er-Jahre, direkt nach der Wende, gegründet.“ Die erste Generation der Vereinsmitglieder bestand überwiegend aus Historikerinnen und Historikern, die im Wendeprozess ihre Anstellung an der Universität verloren hatten. Die große Sorge: dass die Bezirksgeschichte und die immense Bauleistung der letzten Jahre in Vergessenheit geraten könnten. Der Heimatverein sollte diese Erinnerung bewahren. Ostertag ergänzt: „Und die Richtkrone ist eben eines der markantesten Symbole, die genau für diese Zeit und die damalige massive Veränderung des Bezirks steht.“ Die Richtkrone steht auch heute noch als Skulptur von Alfred Bernau in der Allee der Kosmonauten – ein Denkmal für den Baubeginn der Großsiedlung Marzahn 1977.

Trotz dieser Gründungsgeschichte macht der Verein klar: Die Geschichte der Bezirke begann lange vor der DDR und wird bis heute fortgeschrieben. Ein wichtiger Partner ist das Heimatmuseum. Es entstand auf Initiative des Heimatvereins Anfang der 1990er-Jahre. So wirkte etwa die Vereinshistorikerin Dr. Christa Hübner wesentlich an der Konzeption der langjährigen Dauerausstellung mit. Ein Großteil der Forschungsarbeit im Museum sowie Teile der Exponate stammen direkt aus dem Heimatverein.

„Im Stadtbild ist die ältere Geschichte nur noch wenig zu sehen“, beschreibt Ostertag die Lage. „In Marzahn haben wir noch den alten Dorfkern mit dem Anger, aber in Hellersdorf markieren nur vier Säulen den Standort der ehemaligen Dorfkirche.“ Umso wichtiger ist die begleitende Arbeit des Vereins.



Fotos: STADT UND LAND · picture-alliance.com/akg-images

Alle Räume sind mit viel Liebe zum Detail eingerichtet – für viele Besucherinnen und Besucher eine Reise in die eigene Kindheit

Der Verein erforscht und bewahrt die Geschichte des Bezirks in Publikationen. Ostertag fasst den Anspruch so: „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander zu verbinden – und dafür möglichst viele Mitstreiter zu gewinnen.“ Eine der wichtigsten Veröffentlichungen ist das historische Jahrbuch. Es verbindet wissenschaftliche Beiträge mit einem Rückblick auf das zurückliegende Jahr. Dazu erscheinen regelmäßig Broschüren zu einzelnen Themen. Alle Publikationen gibt es im Bezirksmuseum oder bei Veranstaltungen, etwa dem Kaulsdorfer Weihnachtsmarkt. „Der Tag der Regional- und Heimatgeschichte ist für uns besonders wichtig. Dieses Jahr haben wir dafür einen ausführlichen Zeitstrahl zum Bezirk geschaffen, der viele Jahrhunderte zurückreicht“, schwärmt Ostertag.

Bei einer dieser Veranstaltungen sprach auch Ralf Protz von der STADT UND LAND als Referent. Sein Thema: Wohnungsbaugeschichte mit Fokus auf Typenbauten und die Wohnqualität in den Großsiedlungen. Der Kontakt riss nicht ab. Im Jahr 2025 musste der Verein seine bisherigen Archivräume im Bezirksamt verlassen und suchte dringend einen neuen, geeigneten Ort. Der Draht zur STADT UND LAND kam da gelegen. Bald fand sich eine passende Gewerbeimmobilie in der Lily-Braun-Straße. „Für uns waren die Räume perfekt. Wir konnten nicht nur das Archiv unterbringen, sondern hatten erstmals auch ein kleines Büro und einen Sitzungsraum“, sagt Ostertag. Für die STADT UND LAND passte der neue Mieter ebenfalls: Die Immobilie eignet sich wenig für Laufkundschaft. Am Ende gewannen beide Seiten.

Willkommen im WBS 70

Damit endet die Geschichte zwischen Verein und STADT UND LAND nicht: Seit einigen Monaten betreut der Heimatverein zusätzlich zur bisherigen Arbeit auch die Museumswohnung der STADT UND LAND in der Hellersdorfer Straße 179. Jeden Sonntag öffnen Vereinsmitglieder die Tür, beantworten Fragen und führen durch die Zimmer der authentisch eingerichteten Plattenbauwohnung. Denkbar ist, das Angebot um individuelle Führungen oder weitere Öffnungszeiten zu erweitern. „Die Wohnung passt perfekt zu unserem Verein. Und nicht nur unsere Mitglieder sind begeistert, sondern auch alle Besucherinnen und Besucher. Seit wir ein Goldenes Buch ausliegen haben, haben wir das auch schwarz auf weiß“, sagt Ostertag und lächelt.

Neben der jüngeren und älteren Vergangenheit rückt für den Verein auch die jüngste Geschichte in den Blick. „Es ist schon erstaunlich, dass man selbst irgendwann zu einem Zeitzeugen wird. Und die letzten 20 Jahre in Marzahn-Hellersdorf haben schon wieder so viel Geschichte und Geschichten hervorgebracht, dass unserem Verein nicht langweilig werden wird“, sagt Olaf Michael Ostertag. Was es dazu braucht, sind Engagierte. „Neben den großartigen Menschen im Verein können wir vor allem mit unseren zwei jährlichen Fachexkursionen punkten, zu denen auch Nichtmitglieder mitkommen dürfen. Interessierte können sich jederzeit melden.“ □

Die Museumswohnung der STADT UND LAND



Wollen Sie Wohnkultur einmal ganz anders erleben? Dann begeben Sie sich doch auf eine Zeitreise der besonderen Art.

Besuchen Sie die letzte „Platte“ von Hellersdorf! Wände und Decken zieren Leimfarben-Tapeten in Blümchendesign, die Zimmertüren bestehen aus Pappe mit Holzrahmen, und der Teppich stammt aus der Mongolischen Volksrepublik. Nur 18 Stunden dauerte damals der Ausbau einer solchen Wohnung in Plattenbauweise, System Wohnbauservice (WBS) 70.

Die heutige Dreiraum-Museumswohnung bot Familien mit ein oder zwei Kindern Platz zum Wohnen und Leben – für 109 Mark Miete im Monat. Einstmals gab es 42.000 dieser Wohnungen in Hellersdorf. Hier können Sie die letzten noch im Original erhaltenen 61 Quadratmeter WBS 70 erleben!



Museumswohnung der STADT UND LAND
Hellersdorfer Straße 179 · 12627 Berlin

Anfahrt
Mit der U-Bahn U5 Richtung Hönow bis U-Bahnhof Cottbusser Platz

Öffnungszeiten
Sonntags 14–16 Uhr
(außer an Feiertagen, Heiligabend und Silvester)

ALTE HELLERSDORFER

Für ein sauberes Quartier

Wie an so vielen Stellen in der Stadt gibt es auch im Wohnquartier Alte Hellersdorfer Straße das Problem, dass sich immer mehr und immer häufiger Müll ansammelt. Klar ist: Wenn ein Quartier zunehmend vermüllt, sinken das Wohlbefinden und die Aufenthaltsqualität. Deshalb kümmert sich das örtliche Quartiersmanagementbüro um schnelle und sichtbare Verbesserungen. Bisherige Aktionen wie „Clean-Up MaHe“ oder die BSR-Kieztage helfen jeweils für den Moment, reichen aber bei Weitem nicht aus. Deshalb braucht es eine stärkere Vernetzung und ein nachhaltiges Engagement zur Sauberkeit im Kiez.

So konnte zum Beispiel im August 2025 das Projekt „Für ein sauberes Quartier“ gestartet werden. Träger der aus dem örtlichen Projektfonds finanzierten Initiative ist der Verein sostaplan e. V.

Oberstes Ziel: Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen für den Umgang mit Müll im öffentlichen Raum sensibilisiert werden. Gemeinsame Aktionen sollen das soziale Miteinander fördern und ein stärkeres Verantwortungsgefühl vermitteln.

Anfang November 2025 starteten die ersten Sauberkeitsspaziergänge mit Anwohnerinnen und Anwohnern, um sich buchstäblich einen Überblick zu verschaffen und auch die Wünsche aus der Nachbarschaft aufzunehmen. Es sind auch schon konkrete Maßnahmen geplant wie beispielsweise Tauschbörsen und Sperrmülltauschfeste, damit mehr wiederverwendet und weniger weggeschmissen wird. Das ist auch das Ziel eines Repair-Cafés, das in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern aufgebaut werden soll. Im Kindergarten soll die „Saubermaus“-Geschichte eingeführt werden, und in der Grundschule ist ein Umwelttagebuch mit speziellen Aufgaben geplant. Das alles sind gute Voraussetzungen für mehr Sauberkeit im Kiez. □



Gemeinsam unterwegs: Wo finden sich regelmäßig Müllecken im Kiez?

↗ **www.alte-hellersdorfer.de**

HIGH-DECK-SIEDLUNG

Ein Fest für alle

Am Freitag, 4. Juli 2025, eröffnete die Neuköllner Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Janine Wolter, das „Fest für alle“ auf dem Mehrgenerationenplatz in der Dammwegsiedlung / Köllnische Heide.

Der Mehrgenerationenplatz nahe der Sonnenallee / Ecke Dammweg hat sich an diesem Nachmittag in einen bunten Festplatz verwandelt. Rund 30 Initiativen, Vereine und Einrichtungen aus der Köllnischen Heide organisierten für den Nachmittag an mehr als 30 Ständen eine vielfältige Mischung an Aktivitäten, darunter Bewegungsspiele, Bastelaktionen, Boxautomat, Kinderschminken und Mitmachaktionen.



Beste Stimmung bei schönem Sommerwetter: wirklich ein Fest für alle

Es gab auch viel zu lernen über Zero Waste und Mülltrennung sowie Quizstationen und eine Akku-Schrauber-Challenge. Für das leibliche Wohl war mit Kaffee, Gegrilltem sowie Popcorn und Slush-Eis gut gesorgt. Die Berliner Wasserbetriebe stellten an einem Wassermobil kostenfrei Trinkwasser zur Verfügung. Das Fest wurde gemeinsam organisiert vom Träger des Bildungsverbunds Köllnische Heide, Fields GmbH, und den beiden QMs High-Deck-Siedlung / Sonnenallee Süd und Dammwegsiedlung / Weiße Siedlung, finanziert aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“, dem Aktionsfonds beider Quartiersmanagementbüros und aus Mitteln des Bildungsverbundes. □

ROLLBERG

Ein neues Outfit für MaDonna



Das lange Warten hat ein Ende: MaDonna hat wieder geöffnet

Abschluss der Umbau- und Sanierungsarbeiten im Rollberger Mädchentreff, Falkstraße 26: Nach Jahren intensiver Nutzung waren die Löcher nicht mehr zu stopfen, die Farbe abgeblättert und die Jugendeinrichtung bereit für eine Generalüberholung.

Über den Baufonds des Quartiersmanagements wurden innerhalb des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ in den vergangenen anderthalb Jahren 250.000 Euro in die Sanierung investiert. Die Maßnahme wurde umgesetzt von Wunderlich Architekten und ENS Bau. Mit weiteren 20.000 Euro aus dem Projektfonds konnten auch das Mobiliar und die Ausstattung erneuert werden. Im Zuge der Umgestaltung hat STADT UND LAND zudem Teile der Infrastruktur schadstoffsaniert und erneuert.

Das Ergebnis wurde Mitte Oktober 2025 bei einer feierlichen Eröffnung präsentiert. Der Stolz und die Freude auf den Gesichtern der Mitarbeiterinnen waren kaum zu verbergen. Als das rote Band durchschnitten war, konnten die modernen Räume endlich besichtigt werden.

Zukünftig können die Mädchen ihre Tanzchoreografien vor dem großen Spiegel auf einem neuen Boden proben. Die Kuschelecke und eine Couchlandschaft im Untergeschoss bieten Rückzugsräume für unterschiedliche Altersgruppen. Hausaufgaben können im neuen PC-Raum in aller Ruhe erledigt werden. Zudem bietet eine neue Küche die Möglichkeit, gemeinsam zu kochen und zu backen.

Und der Blick geht schon jetzt nach vorn: Im kommenden Jahr feiert der MaDonna Mädchentreff sein großes 45-jähriges Jubiläum. Er wird betrieben von MaDonna Mädchenkult.Ur e. V. □

KOSMOSVIERTEL

Sauberkeit, Sicherheit, Instandhaltung

In den Jahren 2025 und 2026 wird im Kosmosviertel das Landesprogramm „Sauberkeit und Sicherheit in Großwohnsiedlungen“ umgesetzt. In einem ersten Schritt soll die Bedarfserhebung aus den Jahren 2022/23 nochmals geprüft sowie neu hinzukommende Bedarfe der Bewohnerschaft und weiteren Akteuren aufgenommen werden.

Im Herbst 2025 gab es drei Themenspaziergänge, zu denen das QM-Büro die Nachbarschaft und Akteure aus dem Kiez eingeladen hat: Der erste Spaziergang zum Thema Sauberkeit im Kosmosviertel fand am 15. Oktober 2025 statt. Dabei wurden zwölf Orte besucht. Teilgenommen haben Personen aus der Nachbarschaft, die BSR, das Ordnungsamt, das Straßen- und Grünflächenamt, das Stadtplanungsamt des Bezirks sowie die STADT UND LAND. Identifiziert wurden Orte, wo es ein großes Defizit an Sauberkeit im Kiez gibt. Konkret haben die zuständigen Flächeneigentümer die Missstände aufgenommen. An einigen Stellen wurden konkrete Verabredungen getroffen, die die Sauberkeit im Kiez erhöhen.



Mehr Sauberkeit – das haben sich die Engagierten im Kosmosviertel zum Ziel gesetzt

Am 13. November 2025 folgte ein Spaziergang zum Thema „Wo sind Orte, an denen sich Menschen unsicher fühlen?“ Rund zwei Wochen später ging es am 2. Dezember 2025 um Instandhaltung mit dem Fokus: „Wo im öffentlichen Raum gibt es sichtbare Probleme mit defekten oder zerstörten Dingen? Was sind Handlungsmöglichkeiten?“ □



Foto: picture alliance/Caro | Schnitzler

Film ab!

Fünf besondere Kinos für Klassiker und Neuentdeckungen

Berlin ist eine echte Kinostadt: Schon zu Stummfilmzeiten flimmerten hier frühe Meisterwerke in Filmpalästen, Hinterhöfen und Kellern. Viele historische Häuser haben bis heute überlebt – und sie erzählen Geschichten vom Glanz der weiten Welt und der Experimentierfreude im Kiez. Wer das Kino liebt, findet in Berlin nicht nur Blockbuster in den großen Multiplex-Kinos, sondern echte Originale mit Charme und Charakter. STADT UND LAND – DAS MAGAZIN stellt fünf außergewöhnliche Lichtspielhäuser vor.

1 Babylon (Mitte)

Seit 1929 thront das Babylon am Rosa-Luxemburg-Platz im Stil der Neuen Sachlichkeit. Das denkmalgeschützte Haus gilt als eines der architektonisch bedeutendsten Kinos Berlins. Besonders berühmt sind die Stummfilmvorführungen mit Live-Orgelbegleitung, die ein echtes Zeitgefühl der 1920er-Jahre vermitteln. Auch Filmklassiker, Retrospektiven und Festivals stehen regelmäßig auf dem Spielplan. Wer Filmgeschichte spüren will, ist hier genau richtig.

2 Kino Kiste (Hellersdorf)

Die Kiste ist ein echtes Ost-Berliner Unikat. 1989 als Jugendclubkino gegründet, bietet sie bis heute ein unabhängiges Programm abseits des Mainstreams. Ob Arthouse, Familienkino oder Wunschfilme aus dem Publikum – hier bestimmt die Nachbarschaft mit. Dazu kommen Lesungen, Konzerte und Diskussionsabende, die die Kiste zum lebendigen Kulturort machen. In gemütlicher Atmosphäre lässt sich hier Kino als gemeinsames Erlebnis entdecken.

3 Kino Krokodil (Prenzlauer Berg)

Im Kiez zwischen Schönhauser Allee und Humannplatz liegt das Krokodil – klein, etwas skurril und ziemlich besonders. Das Programmkino zeigt vor allem Filme aus Mittel- und Osteuropa, meist in Originalfassung mit Untertiteln. Damit hat es sich eine treue Fangemeinde geschaffen, die hier immer wieder Neuentdeckungen macht. Das charmante Interieur und die persönliche Atmosphäre lassen jeden Besuch wie eine kleine Reise wirken – in andere Länder und Kulturen.

Für alle Kinofans ein Muss: das Kino Babylon unweit der Volksbühne mit seiner Mischung aus Stummfilmen und Independent Movies

Moviemento (Kreuzberg)

Das Moviemento ist ein echtes Stück Berliner Geschichte. 1907 eröffnet gilt es als das älteste noch bestehende Kino Deutschlands. In den 1970er-Jahren war es Treffpunkt der linken Filmszene, heute steht es für ein vielfältiges Programm mit Originalfassungen, Dokus und internationalen Festivals. Die alten Säle haben ihren besonderen Charme bewahrt – wer hier Platz nimmt, spürt sofort die Atmosphäre eines echten Berliner Kiezkinos.

5 Rollberg Kino (Neukölln)

Im Innenhof der alten Kindl-Brauerei gelegen ist das Rollberg Kino fester Bestandteil der Yorck-Kinogruppe. Es verbindet Arthouse und Mainstream auf ganz eigene Weise: Blockbuster laufen hier in Originalsprache, dazwischen gibt es Filmreihen, Kurzfilmnächte und Premieren. Der große Saal ist modern, aber gemütlich, das Publikum bunt gemischt. Wer echtes Kiezkino mit Herz sucht, findet hier die perfekte Mischung aus Nachbarschaft und Kinoleidenschaft.

Ob historischer Filmpalast oder Geheimtipp im Kiez – Berlins Kinolandschaft ist so vielfältig wie die Stadt selbst. Ein Besuch lohnt sich, gerade in der dunklen Jahreszeit: für die große Leinwand, das gemeinsame Lachen, das Staunen im Dunkeln – und das echte Kinoerlebnis, das man nur hier findet. □

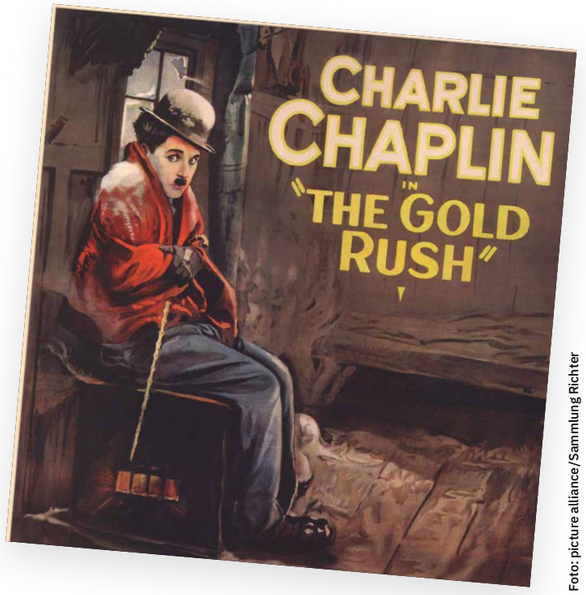
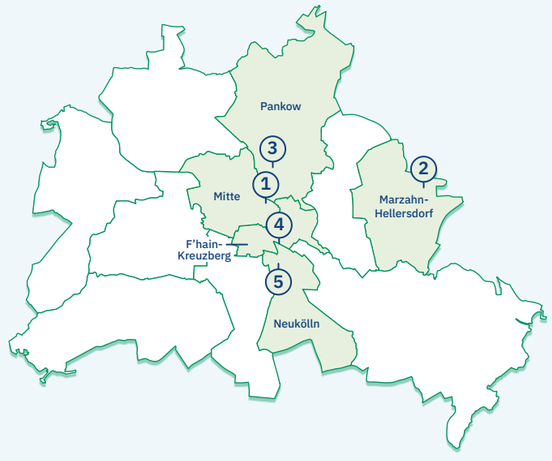


Foto: picture alliance/Sammlung Richter

Auch die Meisterwerke von Charlie Chaplin werden im Babylon regelmäßig gezeigt: zum Beispiel „The Gold Rush“ am 31. Dezember 2025 mit Orchesterbegleitung

AUF EINEN BLICK

FÜR BLOCKBUSTER UND ARTHOUSE-FILME



1 Babylon (Mitte)
Rosa-Luxemburg-Straße · 30, 10178 Berlin
www.babylonberlin.eu

2 Kino Kiste (Hellersdorf)
Heidenauer Straße 10 · 12627 Berlin
www.kiste.net/kino

3 Kino Krokodil (Prenzlauer Berg)
Greifenhagener Straße 32 · 10437 Berlin
www.kino-krokodil.de

4 Moviemento (Kreuzberg)
Kottbusser Damm 22 · 10967 Berlin
www.moviemento.de

5 Rollberg Kino (Neukölln)
Rollbergstraße 70 · 12053 Berlin
www.yorck.de/kinos/rollberg

Gelebte Beteiligung in Berliner Kiezen

Mieterbeiratswahlen in 16 Quartieren der STADT UND LAND



Foto: Cavan – stock.adobe.com

Die Mieterbeiräte der STADT UND LAND haben eine wichtige Funktion zur Einbindung der Mieterinnen und Mieter

Die STADT UND LAND hat auch in diesem Jahr wieder aktiv die Mitbestimmung ihrer Mieterinnen und Mieter gefördert und in insgesamt 16 Berliner Quartieren Mieterbeiratswahlen umgesetzt.

Die Beiräte bilden ein wichtiges Bindeglied zwischen Mieterschaft und Vermieterin. „Mit den Mieterbeiräten schaffen wir direkte Ansprechpersonen für die Anliegen der Mieterschaft in den Quartieren – auf Augenhöhe und im Sinne eines lebendigen Miteinanders“, so STADT UND LAND-Geschäftsführer Ingo Malter. „Wir freuen uns über jede Kandidatur und jede Stimme. Nur durch aktives Engagement können die Beiräte ihre wichtige Funktion für das nachbarschaftliche Zusammenleben erfüllen.“

Rund 17.500 Haushalte in diversen Quartieren hat die STADT UND LAND in diesem Jahr angeschrieben, um über die Möglichkeit zur Kandidatur und zur Teilnahme an den Wahlen zu informieren. Diese erfolgten per Briefwahl, was eine einfache und barrierearme Beteiligung ermöglicht.

In sieben Quartieren konstituierten sich engagierte Mieterinnen und Mieter als Mieterbeirat. Diese Bereitschaft zum Engagement ist Ausdruck eines starken Gemeinschaftsgefühls und bildet eine wertvolle Basis für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Quartiere. In einigen Quartieren wurde die erfolgreiche Arbeit bestehender Mieterbeiratsmitglieder durch Wiederwahlen fortgesetzt, während anderswo neue Mieterbeiratsmitglieder hinzugewonnen werden konnten. Diese Verbindung aus Erfahrung und neuen Impulsen schafft eine gute Voraussetzung für eine konstruktive und zukunftsorientierte Zusammenarbeit.

Im Bereich des Servicebüros Tempelhof-Neukölln haben sich in diesem Jahr vier Mieterbeiräte neu konstituiert: die Mieterbeiräte aus den Quartieren Wartheplatz/Schillerkiez, Rollbergsiedlung, Am Heidekamp und Schöneberg. Auch in Hellersdorf wirkt seit diesem Jahr der neue Mieterbeirat Alte Hellersdorfer Straße mit; der Mieterbeirat Schleipfuhl wurde ebenfalls erfolgreich gewählt. Die zwei neuen Gremien ergänzen die bestehenden Mieterbeiräte für die Quartiere Branitzer Platz, Grabenviertel und Rotes Viertel II. Im Bereich des Servicebüros Treptow konnte sich in diesem Jahr der Mieterbeirat Kosmosviertel neu aufstellen. Das fünfköpfige Gremium ist seit Oktober dieses Jahres aktiv und bildet neben den aktiven Mieterbeiräten Johannisthal, Johannisthal Süd und Oberspree den vierten derzeit aktiven Mieterbeirat in Treptow.

In den Quartieren Adlershof West, Adlershof Ost, Alt-Biesdorf, Alt-Treptow, Alt-Tempelhof, Branitzer Karree, Niederschöneweide sowie im Quartier Rotes Viertel 1 konnten mangels ausreichender Kandidaturen leider keine Mieterbeiratswahlen realisiert werden. Im Quartier Britz lief die Wahl bei Redaktionsschluss noch. □

Engagieren Sie sich!

Auch 2026 wird die STADT UND LAND Mieterbeiratswahlen in allen drei Servicebüros durchführen. Sie möchten sich in Ihrem Quartier engagieren und Ihr Wohnviertel aktiv mitgestalten? Dann kandidieren Sie bei der nächsten Mieterbeiratswahl in Ihrem Quartier. Weitere Informationen finden Sie unter

↗www.stadtundland.de/wohnen/mietervertretungen

Bei Fragen zu den Mieterbeiratswahlen oder der Mieterbeiratstätigkeit können Sie sich zudem an die Quartierskoordinatorinnen der STADT UND LAND wenden:

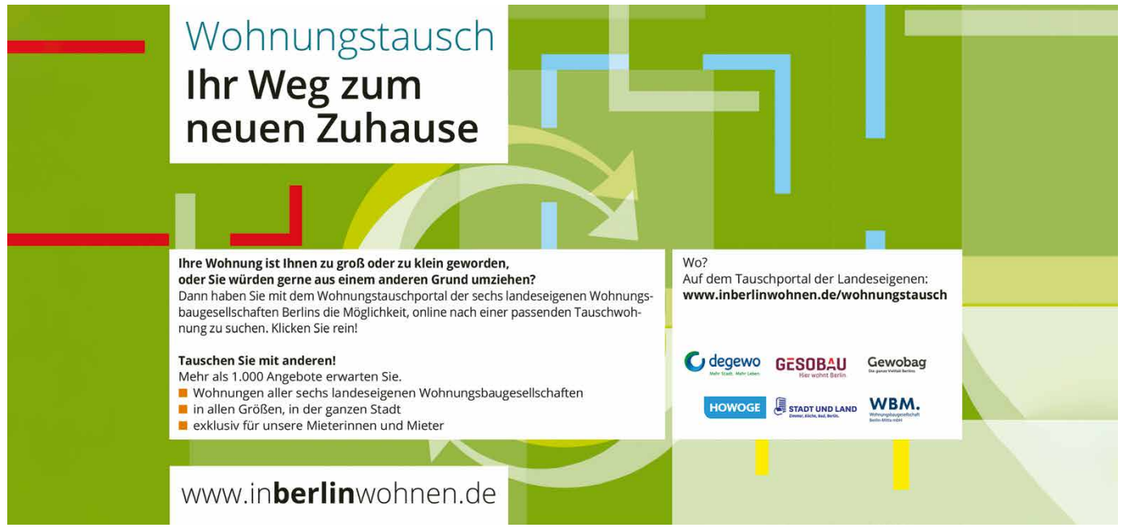
↗quartierskoordination@stadtundland.de

MIETERBEIRÄTE
STADT UND LAND

WAS MACHT EIN MIETERBEIRAT?

Ein Mieterbeirat besteht aus engagierten Mieterinnen und Mietern, die sich ehrenamtlich für ihr Wohnumfeld einsetzen. Sie vertreten die Interessen der Mieterinnen und Mieter des Quartiers gegenüber der STADT UND LAND und bringen Ideen und Anliegen direkt ein. Ziel ist es, das Zusammenleben im Quartier zu stärken, Projekte anzustoßen und das Wohnumfeld gemeinsam weiterzuentwickeln. Pro Mieterbeirat engagieren sich in der Regel drei bis fünf Mitglieder, die für fünf Jahre gewählt werden und Mieterinnen und Mieter aus bis zu 2.500 Wohnungen vertreten. Für ihre Arbeit steht ihnen ein jährliches Budget zur Verfügung, das in Rücksprache mit der STADT UND LAND beispielsweise für Nachbarschaftsaktionen, kleine Feste oder gemeinsame Projekte genutzt werden kann. Wahlberechtigt und wählbar sind alle volljährigen Hauptmieterinnen und Hauptmieter, die am Stichtag des Wahlaufrufs mindestens 18 Jahre alt sind, voll geschäftsfähig sind und bei der STADT UND LAND im jeweiligen Quartier wohnen.

ANZEIGE



Rätseln, knobeln, tüfteln

Finde die sieben Unterschiede!

Bei schönem Winterwetter zeigt ein Spaziergang durch die Stadt oft ganz neue Seiten. Unser Fotograf war rund um das Brandenburger Tor unterwegs. Allerdings hatte er bei seinem zweiten Foto etwas Pech. Insgesamt sieben Unterschiede haben sich im Bild eingeschlichen. Finde die Abweichungen und markiere sie!

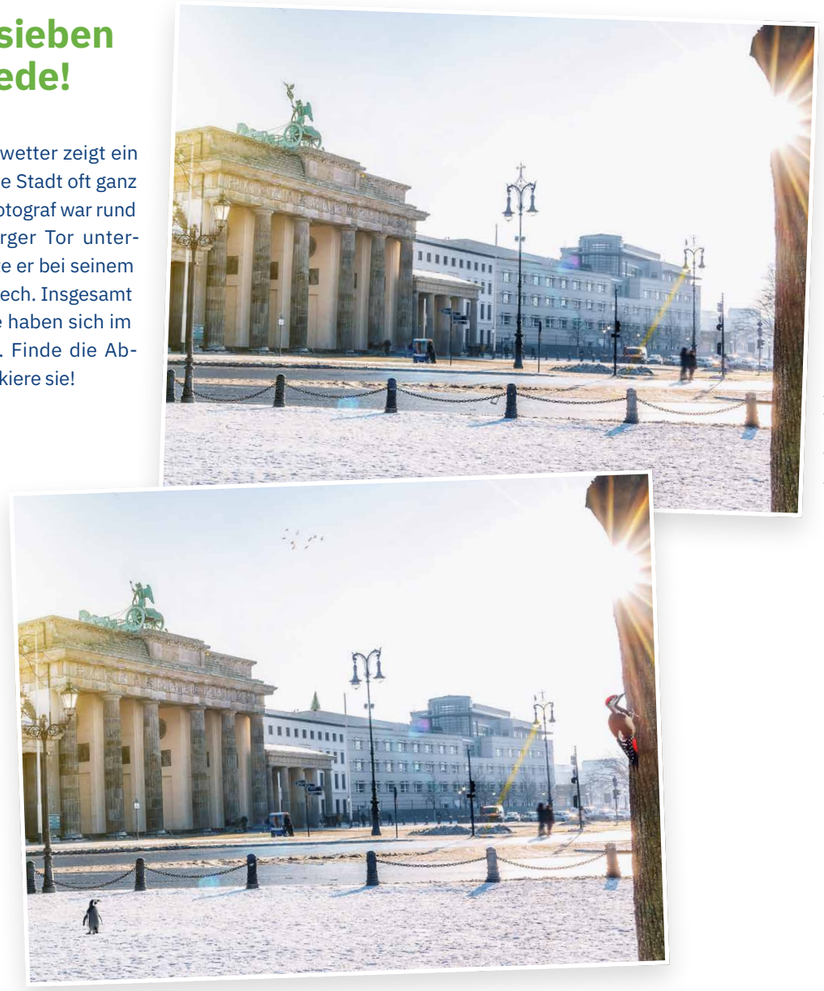


Foto: iStock.com/golero

Sport auf Schnee und Eis

Auch im Winter kann man jede Menge Sport machen: Im Februar 2026 finden die Olympischen Winterspiele in Mailand und Cortina statt. Kannst du die fünf Wintersportarten den Piktogrammen zuordnen? Viel Spaß beim Rätseln!



A Curling	B Ski Alpin	C Skispringen	D Eishockey	Eiskunstlauf

BUCHTIPP

Für die Schlauen, die noch schlauer werden wollen

Diese beiden Bücher sind wie ein spannender Schatz voller unglaublicher und lustiger Fakten, die jeden zum Staunen bringen: „Faktencheck! 100 verblüffende Dinge, die coole Kids wissen müssen“ und „Faktencheck! 100 überraschende Dinge, die clevere Kids wissen müssen“ sind voll mit spannendem Wissen aus Bereichen wie Tiere, Technik, Geschichte und Natur. Jedes Buch hat eine Menge bunter Bilder und einfache Erklärungen, durch die das Lesen richtig Spaß macht. Außerdem gibt es tolle Bastelanleitungen, mit denen viele Sachen selbst gebaut werden können. Wenn du gerne Neues entdeckst und wissen willst, warum die Welt so toll und aufregend ist, wirst du diese Bücher lieben. Perfekt für neugierige Kids, die viel über die Welt lernen wollen!

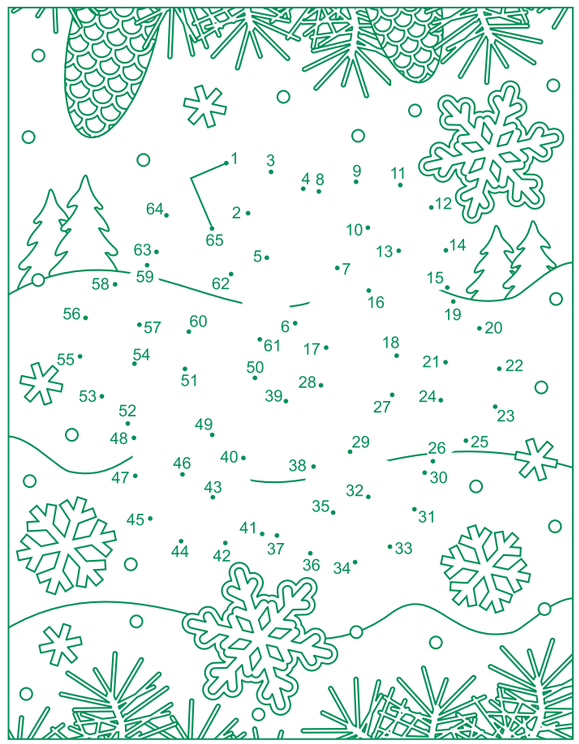


Faktencheck!
100 überraschende Dinge, die clevere Kids wissen müssen
100 verblüffende Dinge, die coole Kids wissen müssen
Holger Vornholt

Lingen
Jeweils 60 Seiten
ISBN: 978-3-96347-386-9
ISBN: 978-3-96347-385-2
Empfohlen ab 8 Jahren

Winterwunderwelt

Leise rieselt der Schnee … Doch bei unserer Zeichnung ist etwas schiefgelaufen. Das Wichtigste fehlt. Was könnte es sein? Nimm einen Stift und verbinde die Punkte in der Reihenfolge, die die Zahlen vorgeben! Dann ist das Rätsel gelöst!



Schau genau!

Es ist Winter: Sechs Begriffe haben sich in unserem Gitternetz versteckt. Findest du alle?

Lebkuchen **Wollsocken** **Zimt**
Schlitten **Tannenbaum** **Muff**

A	L	A	R	S	D	E	G	C	H
V	Q	E	H	E	X	M	U	F	F
S	W	O	B	L	I	F	N	A	J
E	C	Y	W	K	E	D	G	L	K
J	M	H	O	N	U	X	Z	V	Y
D	T	A	L	K	P	C	I	W	R
S	E	Y	R	I	M	X	H	O	S
Q	F	S	E	G	T	R	N	E	L
Z	I	M	T	W	A	T	C	F	N
L	B	G	D	T	Y	R	E	D	H
A	F	H	C	W	E	L	O	N	K
W	R	E	D	O	H	G	E	P	C
R	G	E	S	L	A	D	H	I	E
E	H	C	J	L	W	K	Z	G	W
T	E	J	K	S	Q	U	F	J	V
S	H	X	C	O	R	Y	T	A	D
G	M	Y	N	C	U	H	X	K	G
I	O	R	U	K	Z	I	P	O	A
T	A	N	N	E	N	B	A	U	M
H	I	W	F	N	A	C	D	H	S

Vermischtes

Drei Meister der Musik

Das Berlin-Rätsel

?

Nur einen kurzen Spaziergang vom Brandenburger Tor entfernt befindet sich ein Denkmal im Berliner Tiergarten, das gleich drei bedeutenden Komponisten gewidmet ist. An der Schwelle zum 20. Jahrhundert errichtet, präsentiert sich das zehn Meter hohe Monument in opulentem Neobarock. Weil die Form ein wenig an die damaligen Kachelöfen erinnert, spotteten die Berliner seinerzeit über den „Drei-Männer-Ofen“.



Foto: Xpicture alliance/dpa | Soeren Stache

Welchen drei Genies der klassischen Musik ist das Denkmal gewidmet?

1. Bach, Wagner und Schumann
2. Händel, Schubert und Mahler
3. Beethoven, Haydn und Mozart

Lösen Sie unsere Preisfrage, dann winkt Ihnen mit etwas Glück ein 100-Euro-Einrichtungsgutschein! Senden Sie uns Ihre richtige Lösung per E-Mail an ↗ magazin@stadtundland.de bis zum 6. März 2026. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Website: ↗ www.stadtundland.de

Zu jedem Lesetipp verlosen wir ein Exemplar!

Der Buchspazierer

Carsten Henn

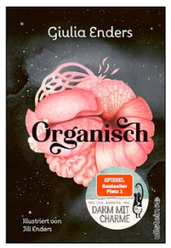


„Der Buchspazierer“ von Carsten Henn ist ein warmherziger, poetisch erzählter Roman über den älteren Buchhändler Carl Kollhoff, der durch seine Buchlieferungen nicht nur Bücher, sondern auch Hoffnung und Verbindungen zu den Menschen bringt. Die Begegnung mit der neugierigen Schascha, die ihn von nun an auf seinen Wegen begleitet, lässt Hoffnung in seinem oft stillen Leben entstehen. Der Autor schafft es, mit feinem Humor und viel Gefühl für Details, die Magie der Bücher und die Freundschaft zwischen Generationen einzufangen. Das Buch lädt ein, über die Bedeutung menschlicher Beziehungen nachzudenken, und feiert die kleinen Wunder des Alltags. Immer noch ein absolutes Wohlfühlbuch – und seit 2024 als stimmungsvolle Verfilmung auch auf der Leinwand oder im Streaming erlebbar.

Piper
240 Seiten · ISBN: 978-3-492-07400-1 · 15,00 EUR

Organisch

Giulia Enders



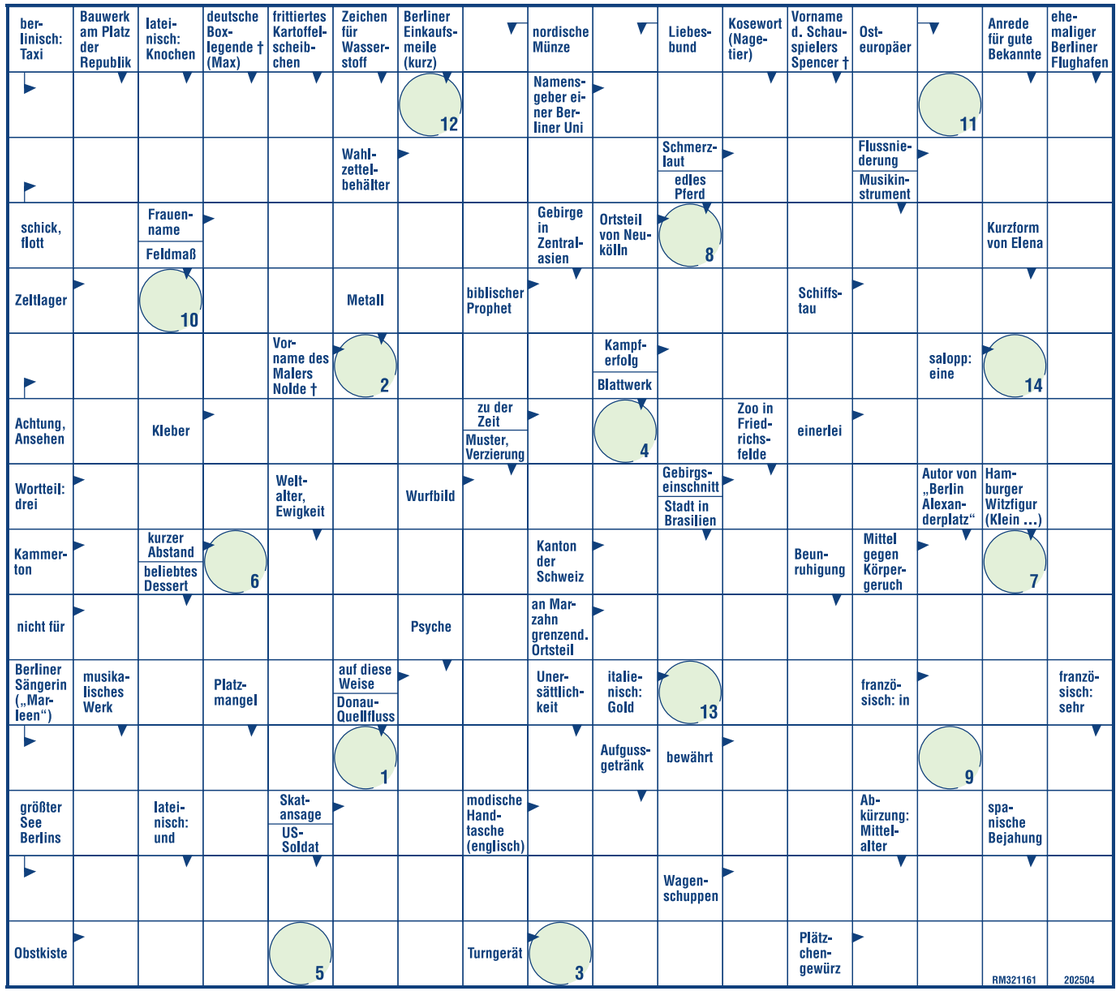
Nach ihrem Erstlingswerk „Darm mit Charme“ legt Giulia Enders mit einem weiteren Sachbuch nach: Stille Kraft, überraschende Intelligenz und das Miteinander der Organe stehen im Mittelpunkt. Mit viel Humor, Empathie und wissenschaftlicher Präzision nimmt uns die Ärztin mit auf eine Reise durch den menschlichen Körper. Sie zeigt, wie Lunge, Haut, Immunsystem, Muskeln und Gehirn als kluge Lehrmeister dienen: Nicht Leistung und Härte, sondern Kooperation und Selbstkenntnis stehen im Fokus. Die Autorin bricht bewusst mit Maschinenmetaphern und lädt dazu ein, Körper und Leben organisch zu verstehen – mit Nachsicht für Schwächen und Begeisterung für das Wunderwerk des Organismus. Ein inspirierendes Plädoyer für mehr Achtsamkeit, Verbundenheit und Wertschätzung im Alltag.

Ullstein Hardcover
336 Seiten · ISBN: 978-3-550-20177-6 · 24,99 EUR

Das rätselhafte Dutzend

Unser Schwedenrätsel mit 12 Begriffen aus Berlin

Herzlichen Dank für die vielen richtigen Antworten zum Kreuzworträtsel unserer vergangenen Ausgabe. Aus den korrekten Einsendungen haben wir die Gewinnerinnen und Gewinner inzwischen benachrichtigt und die zehn Büchergutscheine im Wert von jeweils 30,00 EUR verschickt. Das Lösungswort von Ausgabe 88 lautete: MARIENDORF. Bleistifte gespitzt: Für diese Ausgabe suchen wir eine geografische Besonderheit am östlichen Stadtrand.



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8

9	10	11	12	13	14

Senden Sie uns Ihre richtige Lösung per E-Mail an ↗ magazin@stadtundland.de bis zum 6. März 2026 und gewinnen Sie einen von insgesamt 10 Büchergutscheinen im Wert von jeweils 30,00 Euro. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmebedingungen: An den Gewinnspielen dürfen ausschließlich Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND teilnehmen. Bitte geben Sie in der E-Mail auch Ihre Adresse an. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Website: ↗ www.stadtundland.de

STADT UND LAND



Welche Talente wohnen in dir? Zeig’s uns!

Deine Zukunft in der Wohnungswirtschaft

- **Kaufleute für Büromanagement**
- **Immobilienkaufleute**
- **Duales Studium, Bachelor of Arts, Fachrichtung BWL/Immobilienwirtschaft**
- **NEU: Kaufleute für IT-System-Management (wieder ab 2027)**

ausbildung@stadtundland.de
www.stadtundland.de/karriere/ausbildung-und-studium

Zimmer, Küche, Bad, Berlin.